

lution und der erfolgreiche Kampf gegen den Imperialismus und um europäische Sicherheit sind nur unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei möglich.

– Die DDR ist der deutsche Staat, mit dem wir uns untrennbar verbunden fühlen, auf dessen Errungenschaften wir stolz sind, den wir mit Pionier- und Spitzenleistungen allseitig stärken und den wir bereit sind, unter Einsatz des Lebens zu verteidigen und der auch dem Volke Westdeutschlands den Weg in die friedliche, demokratische und schließlich sozialistische Zukunft weist.

– Der Marxismus-Leninismus ist das unerläßliche Fundament für die theoretische und praktische Lösung aller Aufgaben im Kampf um Pionier- und Spitzenleistungen, für die Entwicklung jedes einzelnen zur sozialistischen Persönlichkeit, für eine schöpferische und vorwärtsdrängende Denk- und Arbeitsweise und für die Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie.

– Unser festes Klassenbündnis mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern ist das Kernstück des proletarischen Internationalismus. Das sozialistische Weltsystem ist an der Seite der internationalen Arbeiterklasse und der nationalen Befreiungsbewegung die entscheidende Kraft im anti-imperialistischen Kampf.

– Auch unter einer SPD/FDP-Regierung hat der westdeutsche Imperialismus seinen reaktionären Charakter nicht verloren. Das imperialistische System ist schwächer, aber noch aggressiver geworden. Deshalb richten wir unseren Kampf vor allem gegen das Rechtskartell Westdeutschlands, setzen uns aber zugleich mit dem Sozialdemokratismus und anderen bürgerlichen und revisionistischen Theorien leidenschaftlich, offensiv und mit festem marxistisch-leninistischen Standpunkt auseinander.

– Die Sieghaftigkeit und Überlegenheit des Sozialismus in der Klassenausinandersetzung mit dem Imperialismus ist bewiesen und der endgültige Sieg des Sozialismus unausbleiblich. Mit der wirtschaftlichen Stärkung der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft leisten wir unseren Hauptbeitrag im antiimperialistischen Kampf.

Im Wettbewerb des Jahres 1971 stellen wir uns folgende Aufgaben:

1. Hohe Leistungen und hohe Effektivität in Lehre und Studium durch sozialistische Erziehung und Neugestaltung der Ausbildung

1.1. Der sozialistische Wettbewerb im Jahre 1971 wird gekennzeichnet durch Weiterführung und Verstärkung der Offensive des Marxismus-Leninismus. Unter Führung der Parteiorganisation rücken staatliche Leiter, Gewerkschaft und FDJ die marxistisch-leninistische Durchdringung der gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozesse sowie die marxistisch-leninistische Weiterbildung des Lehrkörpers und aller anderen Universitätsangehörigen in den Mittelpunkt zur Herbeiführung einer neuen Qualität der Bildungsarbeit.

1.2. Eine besondere Aufgabe im sozialistischen Wettbewerb ist die marxistisch-leninistische Fundierung und Durchdringung der Fachlehrveranstaltungen. Der Rektor, die Direktoren der Sektionen Chemie, Marxismus-Leninismus sowie die UGL und die FDJ-Kreisleitung organisieren an der Sektion Chemie die beispielhafte Anwendung der Direktive des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen vom 6. März 1970. In allen Sektionen schaffen die Sektionsdirektoren mit Unterstützung der entsprechenden Bereiche der Sektionen Marxismus-Leninismus auf der Grundlage gegenseitiger Vereinbarungen Beispiele für die marxistisch-leninistische Fundierung und Durchdringung von Fachlehrveranstaltungen.

Unter Kontrolle des Wissenschaftlichen Rates der Universität werden 1971 gezielte Hospitationen von Fachlehrveranstaltungen weitergeführt, um verallgemeinerungsfähige Beispiele zur marxistisch-leninistischen Durchdringung und Fundierung der Fachlehrveranstaltungen zu schaffen und einen umfassenden Erfahrungsaustausch für alle Angehörigen des Lehrkörpers herbeizuführen.

Diese Initiativen und Aktivitäten werden in einer Konferenz des Wissenschaftlichen Rates der Universität zum Thema „Marxistisch-leninistische Fundierung und Durchdringung der Fachlehrveranstaltungen als wesentlicher Bestandteil der Wissenschaftspolitik der 3. Hochschulreform“ im März 1971 ihren Niederschlag finden und gründlich ausgewertet.

Unter Kontrolle des Wissenschaftlichen Rates und unter besonderer Verantwortung der Sektionen 1 und 2 bereitet sich die Universität auf die zentrale wissenschaftliche Konferenz des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Zentralrates der FDJ in Leipzig im April 1971 zur gleichen Thematik vor.

1.3. Zu Ehren des 25. Jahrestages der SED werden an der TU Dresden folgende besondere Vorhaben realisiert:

– Im April 1971 wird eine zentrale Festveranstaltung der SED-Kreisleitung und des Rektors durchgeführt. Das Kulturprogramm wird vom Zentralen FDJ-Studentenklub und der Kreisleitung der FDJ der TU Dresden vorbereitet.

– Festliche Sitzung des Wissenschaftlichen Rates und des Gesellschaftlichen Rates im April 1971 mit dem Thema: „Die Politik der SED – Grundlage der Erfolge in der sozialistischen Wissenschafts- und Hochschulpolitik an der TU Dresden“.

– Festliche Veranstaltungen mit Rechenschaftscharakter über die zu Ehren des 25. Jahrestages der SED erzielten Wettbewerbsleistungen in allen Sektionen in der Zeit vom 15. bis 18. April 1971.

– Herausgabe eines Sonderheftes der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Universität.

1.4. Der Kampf um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ist auf alle FDJ-Studentengruppen auszudehnen und zugleich inhaltlich zu qualifizieren.

Anlässlich der 3. Dresdner FDJ-Studententage vom 22. April bis 1. Mai 1971 rechnet die Technische Universität über die Teilnahme der FDJ-Studentengruppen am Kampf um den Ehrentitel ab. Der 28. April 1971 wird als Tag der FDJ-Gruppen mit Rechenschaftslegungen und Sektionssportfesten durchgeführt.

1.5. Auf der Grundlage der Studienordnung ist für jeden Studienjahrgang einer Sektion ein konkreter Ziel- und Maßnahmenplan auszuarbeiten.